

Hier ist eine Zusammenfassung von „Wie viele Sklaven halten Sie? Über Globalisierung und Moral“ von Evi Hartmann – mit den wichtigsten Ideen und Gedanken:

Grundidee

- Die Autorin stellt die provokante These auf, dass wir durch unseren Alltag und Konsum (Kleidung, Lebensmittel, Technologien etc.) indirekt „Sklavenhalter“ sind. ([Buchzentrum](#))
- Mit „modernen Sklaven“ ist Zwangs- oder Ausbeitsarbeit in globalen Lieferketten gemeint – Arbeitsbedingungen, Unterbezahlung, Kinderarbeit, fehlender Schutz von Sicherheit und Gesundheit. ([Werte und Wandel](#))

Kernaussagen / Thesen

1. Jeder hält Sklaven

Hartmann rechnet vor, dass für jede in Deutschland lebende Person derzeit ungefähr **60 Menschen unter ausbeuterischen Bedingungen** in den globalen Produktionsketten arbeiten – für Produkte, die wir nutzen, kaufen oder konsumieren.

2. Ausbeutung trifft viele Akteure, nicht nur Produzenten

Neben den fabrikarbeitenden Menschen leiden wir Konsument*innen auch – moralisch und psychisch – weil wir wissen, unter welchen Bedingungen vieles hergestellt wird. Es führt zu Schuldgefühlen, Verdrängung oder Hilflosigkeit.

3. Verantwortung lässt sich nicht outsourcen

Man kann Produktion verlagern, aber nicht moralische Verantwortung. Auch wenn wir nicht direkt „schaffen“, was in anderen Ländern passiert, machen wir es möglich durch Nachfrage, Preisdruck, Kaufverhalten.

4. Die Rolle des Preisdrucks

Viele Bedingungen – niedrige Löhne, schlechte Sicherheitsstandards – sind direkte Folgen davon, dass Unternehmen und Verbraucher möglichst niedrige Preise wollen. Lieferanten geraten unter Wettkampfdruck („Squeezing“), müssen Kosten sparen, oft auf Kosten von Arbeitsbedingungen und Umweltschutz.

5. Moralisches Handeln ist möglich und nötig

Hartmann argumentiert, dass es nicht genügt, Empörung zu zeigen – Veränderung erfordert Bewusstsein, kritisches Konsumverhalten, Druck auf Unternehmen, politische Rahmenbedingungen, Transparenz und Verantwortlichkeit in Lieferketten.

Aufbau & besondere Kapitel

- Es gibt Kapitel, die untersuchen **Kinderarbeit, Schuldfrage**, wie Menschen zu „Sklavenhaltern“ gemacht werden, und wie moralische Hemmungen überwunden werden können.
- Ein Kapitel beschäftigt sich mit dem, was Hartmann „Nudges“ nennt – also Anstöße, die helfen können, Verhalten umzulenken in Richtung mehr Fairness und Ethik.
- Am Schluss fragt sie: *Wie lange wollen Sie noch Sklavenhalter sein?* – und ruft zu täglichem, bewusstem moralischem Handeln auf.

Bewertung & Wirkung

- Das Buch ist kritisch, teilweise provozierend – Hartmann will bewusst zum Nachdenken und Hinterfragen reizen; es gibt viele Beispiele und Fälle aus der globalen Wirtschaft.
- Es richtet sich an Konsument:innen, aber auch an Entscheidungsträger*innen in Wirtschaft und Politik. Es ist kein reines Schuldzuweisung, sondern enthält Vorschläge, wie Globalisierung moralischer gestaltet werden kann. (